

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 11.

Neuenbürg, Sonntag den 21. Januar

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Dem Antrag R. Revierämter entsprechend hat die R. Forstdirektion bezüglich der **Nutzung von Hirschgras und Futterheiden** zustimmende Verfügung getroffen.

Es wird demgemäß bekannt gegeben, daß die **Graszettel** für das Jahr 1894 jetzt schon eingeeben werden können und ausgestellt werden, damit die Besitzer derselben in den hierzu von den R. Revierämtern geöffneten Staatswaldungen zunächst Hirschgras und Futterheiden und später Gras gewinnen können.

Die Schultheißenämter, in deren Gemeinden die Nutzung von Hirschgras und Futterheiden wünschenswert erscheint, sind demnach in der Lage, jetzt schon die Liste der Graszettel-Liebhaber aufzustellen und den betreffenden R. Revierämtern zu übergeben, worauf von diesen das Weitere eingeleitet wird.

Der Preis eines Graszettels für das Jahr 1894 ist auf **1 Mark** festgesetzt. Das Forstamt erwartet, daß Seitens der Graszettelbesitzer Uebertretungen der Vorschriften, insbesondere auch bei Gewinnung der Futterheiden, Uebertretungen vermieden werden.

R. Forstamt.
Ugkul.

Langensteinbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach läßt am

Donnerstag den 25. Januar d. J. in ihrem Gemeinewald nachstehende Hölzer mit Vorfrist bis 1. Septbr. d. J. öffentlich versteigern:

- I. Kl. 19 forlene Säglöhle,
- II. " 34 " "
- III. " 25 " "
- IV. " 9 " "
- I. u. II. " 6 fichtene "
- 33 fichtene Baustämme,
- 1 Eiche I. Kl. über 3 Fm.,
- 1 Buche,
- 3 Birken.

2. Tag: Freitag den 26. Januar 1731 St. fichtene Sparren und uno Gerüststangen,

578 St. ficht. Hopfenstangen I. Kl.

3. Tag: Dienstag den 30. Januar 200 St. fichtene Bauholzstämmen IV. Kl.,

826 " ficht. Hopfenstangen I.,

II., III., u. IV. Kl.,

700 " Baumstämme,

930 " Rebpfähle,

900 " Bohnensteden.

Die Zusammenkunft ist an gedachten Tagen jeweils morgens 10 Uhr bei der Ziegelhütte hier.

Den 18. Januar 1894.

Spiegel, Bürgermstr.

Ried, Ratsschreiber.

Neuenbürg.

Steinlieferungs-Accord.

Die Amtskorporation hat die Lieferung bezw. Verfuhr der pro 1. April 1894/95 zur Unterhaltung der nachgenannten **Bezirksstraßen** erforderlichen Steine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergabung in folgender Weise:

Straße.	Marlung.	Gesteinsart.	Bedarf. cbm
I. Am Dienstag den 23. Januar 1894 vormittags 11 Uhr in Herrenalb auf dem Rathhaus			
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Neusäß Nothensol	Sandsteine	45 11
von Herrenalb nach Bernbach	Herrenalb	Totliegendes.	23
II. Am Donnerstag den 25. Januar 1894 vormittags 10 Uhr in Schömberg auf dem Rathhaus			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Langenbrand Schömberg Schwarzenberg Oberlengenhardt	Sandsteine vom Bülhlof dio. dio. Sandsteine	91 84 11 67

Straße.	Marlung.	Gesteinsart.	Bedarf. cbm
III. Am Freitag den 26. Januar 1894 vormittags 9 Uhr in Neuenbürg auf dem Rathhaus			
von Neuenbürg bis Langenalb (Marzellerstraße)	Neuenbürg Gräfenhausen Arnbach Schwann Conweiler	Porphyrshotter ab Bahnhof Neuenbürg Kalksteine ab Bahnhof Neuenbürg dto. dto. dto.	2 Waggon 14 Waggon 20 Waggon 5 Waggon 8 Waggon
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Schwann Conweiler Feldrennach	blauer Muschelkalk dio. dio.	10 57 34
von Schwann nach Dennach	Schwann Dennach	dio. dio.	71 20
von Schwann nach Feldrennach	Schwann Feldrennach	Kalksteine v. Ottenhausen dio.	14 11
von Schwann nach Elmendingen	Schwann Ottenhausen Oberneibelsbach Unterneibelsbach	blauer Muschelkalk dio. Kalksteine v. Niebelsbach dio.	27 40 44 28
von Neuenbürg nach Weiler und von Arnbach—Niebelsbach	Arnbach Ottenhausen	blauer Muschelkalk dio.	87 40
vom Riegertswasen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	Gräfenhausen	dio.	26
vom Riegertswasen nach Gräfenhausen	Gräfenhausen	dio.	64
von Neuenbürg nach Birkenfeld	Gräfenhausen Birkenfeld	dio. dio.	72 168
von Neuenbürg nach Liebenzell	Neuenbürg Waldrennach	dio. dio. Sandsteine	15 36 18
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg Waldrennach Engelsbrand Salmbach Ornbach	blauer Muschelkalk dio. dio. Sandsteine dio. dio. blauer Muschelkalk	40 14 39 45 7 29 36
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Kalksteine ab Bahnhof Calmbach Porphyrshotter ab Bahnhof Calmbach	10 Waggon 8 Waggon

Zu dieser Veraccordierung werden tüchtige Fuhrwerksbesitzer und andere Liebhaber eingeladen.

Den 17. Januar 1894.

Oberamtspflege.
Rübler.



Neuer Hirsa.
Holz-Verkauf.
 Am Montag den 29. d. Mis.
 vormittags 9 1/2 Uhr
 im „Löwen“ in Oberreichenbach aus
 Bedenhardt, Abt. Finsterbrünne,
 Rundweg, unt. Höllengrund und ob.
 Föhreichenhan:
 Km: 3 buchene Scheiter, 80 dto.
 Prügel, 57 dto. Reisprügel, 1
 birken Prügel, 1 tannen Spalt-
 holz, 48 dto. Nutzroller (Papier-
 holz), 85 dto Prügel, 50 buchen
 und 144 Nadelholz-Anbruch.
 Vormittags 11 Uhr:
 300 buchene und 5330 Nadelholz-
 wellen, leichtere zu Streu geeignet,
 teils in Flächenlosen, teils auf
 Haufen.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf
 am Montag den 29. Januar 1894
 vormittags 11 1/2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus:
 aus Sommersberg, Abt. 8
 Wildbaderhang:
 212 St. tonn. Stammholz I.—IV.
 Kl. mit 362.11 Fm,
 aus Linie, Abt. 10 Kellerloch:
 124 St. buch Stammholz I. und
 II. Kl. mit 99.43 Fm.,
 aus Wanne, Abt. 1 Wödherrain:
 47 St. tonn. Stammholz I. bis
 IV. Kl. mit 63.06 Fm.
 Das Tannenholz im Wildbader-
 hang ist starkes Holz, meist I. und
 II. Klasse; die Buchen im Kellerloch
 sind schön und stark. Liebhaber sind
 eingeladen.
 Den 18. Januar 1894.
 Stadtschultheißenamt.
 Häpner.

Privat-Anzeigen.
 Neuenbürg.
 Frisch gewässerte
Stockfische
 schön weiß, empfiehlt
 Karl Mahler.
 Fein. Agenten f. d. Verk. von
 Hamburg. Cigarren an Priv. und
 Restaur. g. hohe Vergüt. gef. Wilh.
 Schumann, Hamburg.

Neuenbürg.
Webgarne
 in roh, blau u. türkisrot,
 Ia. Qualität, empfiehlt billigt
Emil Meisel.
 Wiederverkäufern u. Webern gewähre Extra-Rabatt.
Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
 sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
 überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 S in
 Neuenbürg bei den Herren: W. Fieh, W. Röß,
 Wildbad: Apoth. Kungelster, G. Aberle, G. Hammer, Daniel Treiber,
 Calmbach: Fr. Schanz,
 Birkensfeld: Wilh. Rieth, G. Burger.

Neu! Catarrhalis. Neu!
 Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
 1/2 Fl. 3.50 Mk., 1/4 Fl. 1.75 Mk., 1/8 Fl. 1.00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
 à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.
 von ersten geprüften Chemikern untersucht
 und unbedingt als heilsam anerkannt!!
Gegen sämtliche Halsleiden:
 als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Hals-
 schmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung
 und gegen veraltete asthmatische Leiden.
 Man fordere in allen Apotheken, wenn irgendwo nicht vorrätig,
 beziehe man direct **nur** einzig und allein vom
General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“
Berlin, C., Rossstrasse 26.
 Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
 Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma
 und Schutzmarke.

Neuenbürg.
Meinen Garten
 im Mühlteich — Gemüsegarten und
 Johannisbeeranlage — sowie
1 St. Baufeld
 beim Buchwald mit Christbäumen be-
 pflanzt, sehr wegen Wegzugs dem
 Verkauf aus.
 Carl Mahler Wtw.

Neuenbürg.
 Am Sonntag den 21. Januar
 von nachmittags 3 Uhr an
 findet im Gasthaus zum „Adler“
 (Saal) eine
Rekruten-Versammlung
 statt, wozu die Zurückgestellten beider
 Jahrgänge freundlichst eingeladen
 sind.
 Mehrere Rekruten.

Niederländisch
 Amerikanische
**Dampfschiffahrts-
 Gesellschaft.**
 Königliche Postdampfer
 nach
New-York
 über
Rotterdam.
 Mittwochs und Samstags.
 Nähere Auskunft erteilt:
 die Verwaltung in Rotterdam,
 die General-Agenten:
 H. Anselm & Co., Stuttgart
 Langer & Weber, Heilbronn
 sowie die Agenten:
 W. G. Blach, Neuenbürg
 Fr. Bizer,

Technicum Mittweida.
 (Sachsen) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei,
 Aufnahmen: Mitte April u. October

Bitte lesen!
 Die allein echten Spitzweg-
 Brust-Bonbons à 20 S u. 40 S
 Spitzweg-Brust-Saft à 50 S
 und 100 S sind überall zu haben.
 Um die richtigen zu bekommen,
 muß der Name **Carl Riß**, Ede
 Hauptstätter- und Christophstraße
 Stuttgart verlangt werden.
 NB. Die allein echten Riß'schen
 Spitzweg-Bonbons und Saft sind
 nur zu haben bei **A. Bärenstein**,
 und **C. Helber** in Neuen-
 bürg, **A. Brosius**, Kond., in
 Herrenalb.

Wir vermitteln
Geld zu 4%
 bis 1/2% auf gute Pfandloshalt.
 tachen Haus- und Güterver-
 leihung stets billig und bitten In-
 formativacheine einzusenden.
Roller & Veitinger
 Hypothekengeschäft Heilbronn

Grosser Inventur-Ausverkauf.
 Am unser sehr großes Lager in
 Tuch, Burkins, Kleiderstoffen, schwarzen Cachemires, Kölsch, Bettbarchent u. Bettfedern,
 sowie sämtlichen Manufakturwaren
 wegen bevorstehender Inventur schnellstens zu räumen,
verkaufen wir von heute ab zu staunend billigen Preisen.
 Zur gefälligen Ueberzeugung laden höflichst ein
Pforzheim. Graf & Schül. Marktplatz.

Streng feste sehr billige Preise.
 Größte Auswahl am Platze.
 Verkauf nur gegen bar.
 Aufmerksame Bedienung.

Bei Appetit
 Magenweh und so
 nehme die bewährte
Kaiser's
 Caran
 welche stets sicher
 Zu haben in der
 lage in Paf.
 W. Fi
 Chr. Bo

Rechnung
 für Ge
 halte stets in ver
 vorrätig.
 Die Ausführung
 wird rasch und k
 Aus Stad
 SS Neuen
 Juli v. J. von
 in Wildbad ange
 und Geschäftskleu
 bach, Höfen und
 Eingabe an die
 und Telegraphen
 den Telephonnet
 Orte Enzklösterle
 Gestattung des
 den obigen fünf
 den Telephon-
 langende Abonne
 weitere Leistung
 schied der Rgl.
 Dieselbe spricht
 aus, das Telep
 und Höfen aus
 dehnung auf Er
 sofern bezüglich
 wenig Entgegen
 für eine Jahres
 Verkehr zwischen
 Höfen und Neue
 Orte, ohne weit
 phonische Verbin
 in Anbetracht d
 Anschluß den V
 Verhältnisse zu
 Ermangelung d
 lichen Verkehrs
 wird, wohl hat
 Generaldirektion
 diesen Ortsverke
 zwischen den
 können, so glau
 Unterzeichnung
 pflichteten sich
 des Abonnemen
 lassen sollen.
 daß dieselben es
 machen werden.
 Calmbach, der
 Ort Enzklösterle
 Telephonnet u
 Rayon einbezog
 gegen das auch
 Abonnement
 100 M an alle
 schon in kurzer
 der proponier
 bringen. Dag
 von der nächst
 bad ziemlich
 lösterle, eben
 deren aller
 ziemlich erheb
 Vorstellungen
 wenn man nich
 Ritanschluß di
 hiebei hauptfä
 Angelegenheit
 Hauptnährque
 handels im Au
 Industrie- und
 für alle Kreise
 litige Entgegen

Bei Appetitlosigkeit
 Magenweh und schlechtem Magen
 nehme die bewährten
**Kaiser's Pfeffermünz-
 Caramellen**
 welche stets sicheren Erfolg haben.
 Zu haben in der alleinigen Nieder-
 lage in Hof. à 25 J bei
 W. Fieß, Neuenbürg
 Chr. Boger, Calmbach.

Rechnungsformulare
 für Geschäftskente
 halte stets in verschiedenen Formaten
 vorrätig.
 Die Ausführung mit Firmendruck
 wird rasch und billig besorgt.
 C. Meesch.

**Stollwerck's
 Herz Cacao**
 Ueberall käuflich!
 Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben
 C. Meesch.

Reisfutttermehl,

von 3 M an, nur waggonweise
 G. & D. Lüders, Dampfmühle,
 Hamburg.

Neuenbürg.

Erwiderung.

Der Erklärung im gestrigen Enz-
 thaler gegenüber, den Brunnenschacht
 betreffend, machen wir bekannt, daß
 sich jener wohlbekannte Herr den
 Ausdruck erlaubte, sich einmal wieder
 einen rechten Spoh zu machen, und
 wird derselbe hiemit ersucht, die
 Arbeiter aus dem Spiel zu lassen.

Die betr. Arbeiter:

A. u. Wilh. Hef. G. Schmid.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Jan. Auf die im
 Juli v. J. von der Spar- und Vorschubbank
 in Wildbad angeregte und bei den Industriellen
 und Geschäftsleuten der Orte Wildbad, Calm-
 bach, Höfen und Neuenbürg in Umlauf gesetzte
 Eingabe an die Kgl. Generaldirektion der Posten
 und Telegraphen um Ausdehnung des bestehen-
 den Telephonnetzes des oberen Enzthales auf die
 Orte Enzklösterle, Calmbach und Höfen und um
 Gestattung des telephonischen Verkehrs zwischen
 den obigen fünf Orten um die jährliche, für
 den Telephon-Anschluß zur Erhebung ge-
 langende Abonnementsgebühr von 100 M., ohne
 weitere Leistung, ist nun letzter Tage der Be-
 schied der Kgl. Generaldirektion eingelaufen.
 Derselbe spricht in ihrem Erlasse die Geneigtheit
 aus, das Telephonnetz auf die Orte Calmbach
 und Höfen auszudehnen, lehnt aber die Aus-
 dehnung auf Enzklösterle ab und zeigt auch in-
 sofern bezüglich des zweiten Punktes der Eingabe
 wenig Entgegenkommen, als sie nur bereit ist,
 für eine Jahrespausalsumme von 125 M. den
 Verkehr zwischen den 4 Orten Wildbad, Calmbach,
 Höfen und Neuenbürg für die Abonnenten dieser
 Orte, ohne weitere Leistung für die einzelne tele-
 phonische Verbindung, zu gestatten. Wenn man
 in Anbetracht des Umstandes, daß der Telephon-
 Anschluß den Abonnenten der obigen Orte im
 Verhältnisse zu solchen an größeren Plätzen in
 Ermangelung des hier stattfindenden regen ört-
 lichen Verkehrs nur ganz geringe Vorteile bieten
 wird, wohl hätte erwarten können, daß die Kgl.
 Generaldirektion einigermaßen als Ersatz für
 diesen Ortsverkehr den unentgeltlichen Verkehr
 zwischen den obigen fünf Orten hätte geben
 können, so glauben wir doch, daß die durch die
 Unterzeichnung der Eingabe zum Anschluß Ver-
 pflichteten sich von solchem durch die Erhöhung
 des Abonnements um 25 M. nicht abhalten
 lassen sollen. Dagegen glauben und hoffen wir,
 daß dieselben es zur Bedingung ihres Anschlusses
 machen werden, daß sowohl die Kunstmühle in
 Calmbach, der Windhof in Wildbad, als auch der
 Ort Enzklösterle mit der Sprollmühle in das
 Telephonnetz und den unentgeltlichen Sprech-
 rayon einbezogen werden. Die rege Agitation
 gegen das auch unserer Ansicht nach viel zu hohe
 Abonnement für den Telephonanschluß von
 100 M. an allen größeren Orten wird uns wohl
 schon in kurzer Zeit eine wesentliche Ermäßigung
 der proponierten Jahressumme von 125 M.
 bringen. Dagegen glauben wir kaum, daß der
 von der nächst liegenden Telephonstation Wild-
 bad ziemlich entfernte Windhof und Ort Enz-
 klösterle, ebenso die Kunstmühle in Calmbach,
 deren aller Einziehung ins Telephonnetz also
 ziemlich erhebliche Kosten verursacht, auf spätere
 Vorstellungen hin Anschluß erhalten würden,
 wenn man nicht schon von vornherein für den
 Mitanschluß dieser Orte sorgen wird. Wir haben
 hiebei hauptsächlich die Interessen des bei dieser
 Angelegenheit sehr in Betracht kommenden, die
 Hauptnährquelle unseres Bezirks bildenden Holz-
 handels im Auge. Die immense Bedeutung dieses
 Industrie- und Handelszweiges unseres Bezirks
 für alle Kreise derselben fordert das größtmög-
 liche Entgegenkommen seitens der Staatsbehörden

gegenüber demselben. Wenn wir daher bei
 unseren Voraussetzungen davon ausgegangen sind,
 daß die Vorteile der Telephonverbindung für die
 Angehörigen des Holzhandels dadurch erhöht
 werden müssen, daß die Kgl. Forst- und Revier-
 ämter in Neuenbürg, Calmbach, Wildbad und
 Enzklösterle und das Kgl. Komeralamt in Neuen-
 bürg ebenfalls Telephonanschluß erhalten, so
 glauben wir damit einer durchaus berechtigten
 Bitte Ausdruck gegeben zu haben, deren Erfüll-
 ung der Staatsverwaltung kaum nennenswerte
 Kosten, dem Holzhandel aber eine Reihe von
 Geschäftsvereinfachungen bringen wird.

Pforzheim, 18. Januar. Der evang.
 Arbeiterverein hat in der letzten Jahres-
 versammlung die Einführung einer Sterbefasse
 beschlossen, so daß beim Todesfall eines Mit-
 gliedes oder dessen Frau, welche auch versichert
 werden kann, die Hinterbliebenen 70 M. erhalten.
 Der Verein besteht nun seit einem Jahre, zählt
 jetzt schon 200 Mitglieder und wird durch diese
 neue Einrichtung gewiß rasch sich noch bedeutend
 vermehren.

Deutsches Reich.

Ueber Veränderungen in der diplomati-
 schen Vertretung Deutschlands sind verschiedene
 Nachrichten in Umlauf gesetzt worden. Die
 Nachricht hinsichtlich des deutschen Vorkon-
 suls in Oesterreich-Ungarn, des Prinzen von Reuß,
 hat seine Richtigkeit, derselbe hat sein Entlass-
 ungsgesuch eingereicht, jedoch ist über einen
 etwaigen Nachfolger zur Zeit noch Nichts be-
 stimmt. Dagegen ist die Pariser Nachricht der
 „Frankf. Ztg.“ über den Rücktritt des Grafen
 Münster gänzlich aus der Luft gegriffen.

Zu den Verhandlungen mit Rußland
 erfahren wir, daß, obwohl die Plenarversamm-
 lungen der Delegierten während der Feiertage
 unterbrochen waren, vertrauliche Besprechungen
 zwischen denselben stattgefunden haben. Da die
 Verhandlungen in der letzten Zeit ein rasches
 Tempo angenommen haben, so ist anzunehmen
 daß der Vertrag im Februar perfekt werden wird,
 sofern nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten ent-
 stehen. Gegenwärtig hat der Zollrat die
 Tariffäge zu begutachten.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die be-
 kannten Pariser Schwindelfirmen Béron,
 „Comptoir Montmartre“, 74 Avenue de St.
 Luen und Léon, „Internationale Bank“, 32
 Rue des Blancs-Manteaux, scheinen ihre beträger-
 ische Thätigkeit in den verschiedensten Teilen
 Deutschlands fortzusetzen und auch immer wieder
 neue Opfer zu finden. Die Art des Vorgehens
 ist immer die alte. Mit Zeitungsannoncen bieten
 sie Geld-Darlehen zu günstigen Bedingungen
 an und wissen sich dabei von leichtgläubigen
 Geldsuchern Vorschüsse zu verschaffen, um als-
 dann den Darlehensuchenden vollständig wert-
 lose Wechsel zu übersenden. Da die Geschädigten
 eine Anzeige scheuen, so wächst die Dreistigkeit
 der „Firmen“ mit ihrem Erfolg. Es kann des-
 halb nicht dringend genug zur größten Vorsicht
 gegenüber allen derartigen von Paris ausgehen-
 den Annoncen geraten werden, welche die Be-
 schaffung von Darlehen gegen billige Zinsen
 zum Gegenstand haben.“

Die Bürgerschaft von Hamburg bewilligte
 6 2/3 Millionen Mark für die Regulierung und
 Verbesserung des Fahrwassers der Unterelbe
 unterhalb Altona.

Marie Stubel von Wiesbaden, die vor
 einigen Tagen in Nervi bei Genua starb, ver-
 machte der Stadt Wiesbaden ihr ganzes eine
 Million betragendes Vermögen. — Ein Kapital
 von 100 000 M. hat der kürzlich verstorbene
 Dr. Adolph Düsterhoff der Berliner Univer-
 sität vermacht. Die Zinsen sollen zweimal im
 Jahr zur Unterstützung eines fleißigen und
 würdigen Studenten der Medizin verwandt
 werden.

Vahr, 17. Jan. Als heute früh Prinz-
 wirt Kaiser in seine Brauerei an der Werderstr.
 kam, fand er einen Brauburschen und einen
 Lehrling tot in ihrem Bette vor. Dieselben
 hatten vor dem Zubettegehen den eisernen Ofen
 bis obenhin mit Kohlen gefüllt und den Deckel
 nicht geschlossen, so daß die tödlichen Kohlen-
 gasen einen Ausweg ins Zimmer fanden.

Prof. Falb sagt: Der nächste kritische
 Termin, der 21. Januar (1. Ordnung) dürfte
 sich durch ein Maximum der Niederschläge am
 19. und 23. fühlbar machen. Um den 28. er-
 warten wir neuerdings eine Steigerung der
 Temperatur.

Württemberg.

Ulm, 18. Jan. Bei der heute beendigten
 Ziehung der Münsterbaulotterie fiel der
 heute Nachm. um 3 Uhr gezogene 1. Gewinn
 im Betrag von 75 000 M. auf Nr. 175 471.
 Das Loos ist seinerzeit nach Berlin verkauft
 worden. Der 2. Gewinn, 30 000 M. kam in
 die Kollekte des H. Stürmer in Straßburg i. E.
 Das Loos wurde nach dem badijchen Schwarz-
 wald verkauft.

Sündringen, 18. Jan. Heute nacht ist
 die Knodel'sche Sägmühle total abgebrannt.
 Die nahe stehenden Wohngebäude wurden ge-
 rettet. Von dem lagernden Holz und Bretter-
 vorrat wurde das meiste in Sicherheit gebracht.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Stuttgart, 18. Jan. Die bedenkliche Zunahme
 der Putschversuche in Italien, welche in Sizilien und
 im vormaligen Herzogtum Lucca zur Verhängung des
 Belagerungszustandes geführt haben in Verbindung mit
 der schwierigen finanziellen Lage Italiens, dessen Re-
 gierung zwar kategorisch dementieren läßt, daß eine
 Zinsreduktion der ital. Rente beabsichtigt sei, aber
 andererseits der großen Banca generale in Mailand
 ein Moratorium bewilligen mußte, weiterhin das Be-
 kanntwerden des preussischen Defizits pr. 1894/95 in
 Höhe von über 70 Mill. Mark, welches durch eine An-
 leihe gedeckt werden soll, wirkten äußerst verstimmend
 auf die Börsen, deren Tendenz am Schluß der Berichts-
 woche sich förmlich blau gefärbte. In dieser Bestimm-
 ung trug auch die Maßregel der vereinigten Staaten-
 Regierung bei, welche eine Goldanleihe in Höhe von
 50 Mill. Dollars emittieren muß, um die arg zusammen-
 geschwundenen Goldvorräte des nordamerikanischen
 Staatsschatzes wieder auf die gesetzliche von 100 Mill.
 Doll. zu bringen. Die immer näher rückende Aussicht
 auf die Notwendigkeit einer starken Erhöhung aller
 direkten Steuern durch die deutschen Einzelstaaten
 drückte naturgemäß auch auf die Kurse der deutschen
 Staatsfonds. Unter solchen Umständen bieten die
 Kursveränderungen der abgelaufenen Woche ein trübes
 Bild. — Die Getreidemärkte verkehrten in der abge-
 laufenen Woche abermals recht träge. Für effektive
 Ware konnten sich zwar die Preise behaupten, bestelsten

aber für spätere Termine ab. — Auf den Baumwollmärkten setzte anfangs der Berichtswache die schwache Tendenz fort und bewirkte weitere Preiserhöhungen. Wegen Schluß dieser Woche trat wieder einige Erholung ein, doch sind die Terminpreise für amerikanische Sorten in Liverpool noch immer um ca. 8 Points niedriger als am Schluß der Vorwoche. — Auf den Indemärkten war das Geschäft schleppend, und die Preise mußten sich weitere, wenn auch kleine Reduktionen gefallen lassen. — Auf den Kaffeemärkten stetig bei verbesserten Notierungen für sofortige Lieferung, während für spätere Termine die Preise sich nicht ganz behaupten konnten.

Ausland.

Aus der Schweiz, 18. Januar. Von Rigi-Kaltbad hat man der Redaktion des „Luz. Tagbl.“ am 16. Januar blühende Crocus und Gänjblümchen überbracht. Sollten sich diese Blumen nicht etwas im Kalender geirrt haben? Oder beginnt heuer die „Saison“ in der Schweiz früher?

Aus Italien, 18. Januar. In Italien herrscht auch jetzt noch außergewöhnliche Kälte. In Mailand und Bologna hatte man gestern 9, in Brescia 11, in Padua 12, in Parma 13, in Reggio 14, in Turin und Piacenza 14° Kälte.

Brand auf hoher See. Der türkische Dampfer „Ali“ geriet auf der Fahrt nach Odessa in Brand. Ein Teil der Besatzung und vier Passagiere retteten sich in Scholuppen; mehr als 20 Personen, unter ihnen der Kapitän, kamen in den Fluten um.

Telegramme an den Enghäler.

Berlin, 19. Jan. (Deutscher Reichstag). Fortsetzung der ersten Lesung der Weinsteuerverordnung. Am Bundesratsstisch sitzen v. Posadowsky, v. Mittnacht, Nibel. Vor spärlich besetztem Haus beginnt die Debatte der elsässische Abgeordnete Frhr. Jörn v. Sulach. Redner spricht gegen die Vorlage, da der Wein in Elsaß-Lothringen und Süddeutschland kein Genussmittel, sondern ein Nahrungsmittel sei. Der schon genug belastete Winzerstand werde durch die Weinsteuern noch mehr bedrückt und durch die fast unannehmbaren Kontrollvorschriften beunruhigt werden. Die Vorlage sei eben am grünen Tisch ausgearbeitet und trage praktischen Verhältnissen zu wenig Rechnung. Statt einer Kunstweinsteuern empfehle er lieber eine Rosinensteuer. Fabrikant Köpp-Wiesbaden (frei. Vereinigung) stellt die schwierige Lage des Weinbau's dar. Die Weinbauern verlangten trotz des Notstandes keine Liebesgaben, aber wünschten wenigstens von den neuen Steuern verschont zu werden. Er bittet daher um Ablehnung der Vorlage. Der Direktor des Reichsfinanzamts Achenborn bestreitet, daß die Weinsteuern die Winzer treffen werde; nur 45 Prozent des jetzigen Konsums würden der Steuer verfallen, daher sei ein Rückgang des Konsums nicht zu befürchten. Oberregierungsrat Samp (Reichsp.) stimmt für die Vorlage. Er würde es nicht thun, wenn man ihm beweisen könnte, daß die Steuer den Winzer treffen werde. Er hält die strengen Kontrollvorschriften für unnötig. Pfarrer Simonis, Elsäßer, führt aus, die Regierung unterschätze die soziale Tragweite der Vorlage. Da schon die Handelsverträge den Reichsländischen Weinbau schwer geschädigt hätten, lehne er durchweg die Vorlage ab. Die Beratung wird auf morgen 1 Uhr vertagt.

Prag, 20. Jan. Omladinaprozess. Fortf. Das Betragen des Angeklagten Seifar ist so unziemlich, daß der Präsident erklärte, eine solche Frechheit sei ihm noch niemals vorgekommen, und den Befehl erteilte, daß der Angeklagte sofort abgeführt werde. Hierauf erfolgte großer Lärm unter den Angeklagten. Der Verteidiger Just bittet für den Angeklagten um Nachsicht, während sich die anderen Verteidiger gegen Just wandten und die Angeklagten Partei

für Seifar nahmen. Der Präsident erklärte, noch einmal Nachsicht walten zu lassen, worauf das Verhör beendet wird.

Rom, 20. Jan. Bei der Sparkasse fand ein großer Andrang der Spareinlegenden statt. Um der Auszahlung schneller zu genügen, wurde eine weitere Zahlstelle errichtet. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Besorgnis des Publikums als durchaus ungerechtfertigt.

Unterhaltender Teil.

In den Höllengrund.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 8.)

Sie bemühte sich, das Gespräch rasch auf etwas anderes zu bringen.

„Wissen Sie auch, daß sich an diese Schlucht eine alte Familientradition der Recke knüpft?“ plauderte sie weiter. „Einer meiner Vorfahren — ich glaube wohl, daß es mein Urgroßvater gewesen — war der berühmteste Reiter im ganzen Lande, und sein Meisterstück war, daß er nach einer durchzechten Nacht infolge einer tollen Wette hoch zu Ross in den Höllengrund hinabstieg. Er ist zwar unversehrt unten angekommen, soll sich aber hoch und teuer verschworen haben, das Vogelstreck nicht zum zweitenmal zu unternehmen.“

„Ihre Ueberlieferung in Ehren, Komtesse, aber diese letzte Hinzufügung kann der Wahrheit unmöglich entsprechen. Wenn Ihr erlauchter Vorfahr ein so tüchtiger Reiter war, diesen Abstieg einmal zu wagen, hat er sich auch gewiß nicht davor gefürchtet, den Scherz zu wiederholen. Und auf einen Scherz läuft es doch schließlich nur hinaus. Oder glauben Sie wirklich, daß es etwas so Ungeheuerliches sei, da hinabzusteigen?“

„Ich halte es für fast unmöglich! Sollten Sie etwa Reigung verspüren, Graf, dem alten Herrn seinen bisher unangetasteten Ruhm streitig zu machen?“

„Warum sollte es mich nicht reizen, den Beweis zu liefern, daß die Trotha den Recke auch auf dem Gebiete ritterlicher Uebung ebenbürtig sind. Es giebt doch wohl da unten irgend einen Ausweg aus der Schlucht?“

„Gewiß! — Sie würden nicht genötigt sein, wieder an der Wand emporzuklimmen. Aber das ist ein toller Gedanke. Herr Graf! Sie werden ihn natürlich nicht zur Ausführung bringen!“

„Zweifeln Sie an meinem Mut, Komtesse?“ „Nein! Aber vielleicht an Ihrer Geschicklichkeit, solch ein Virtuosenstück ohne Schaden an Leib und Leben durchzuführen. Lassen Sie uns umkehren!“

„Nein, nein!“ rief er, und es war ein seltsames Funkeln in seinen Augen. „Sie wissen, daß dereinst die Damen ihren Kavaliern solche mannhafte Berrichtungen auferlegten, ehe sie sie würdig hielten, ihnen ihre Gunst zu schenken. Lassen Sie mit den schönen Worten, daß wir noch immer in dieser goldenen Zeit leben und daß auch mir vergönnt sei, mich nach vollbrachter That um den herrlichen Lohn zu bewerben.“

Und indem er seinen Hut lästete, nötigte er sein Pferd durch einen Schenkeldruck, auf dem schmalen, gefährlichen Wege am Rande des Abgrunds vorwärts zu schreiten. Das edle Tier legte die Ohren nach hinten und seine Augen begannen aus den Höhlen hervorzutreten, aber es hatte die Ueberlegenheit seines Reiters längst erkannt, und es fügte sich, wenn auch vor der furchtbaren Gefahr erschauernd, seinem Willen.

Und Esfriede machte keinen Versuch mehr, ihren Reiter von dem tollkühnen Wagnis zurückzuhalten. Auch sie ritt bis an den Rand des Abgranges vor, und von dort schaute sie blaß und mit leicht vornüber geneigtem Oberkörper seinem Beginnen zu. Trotha hatte den schmalen Weg glücklich passiert, und nun lenkte er sein Pferd mit sicherer, entschlossener Hand in die Tiefe. Wiederholt zog das zitternde Tier den

taustend ausgestreckten Fuß zurück, aber der Reiter, der es zugleich antrieb und beruhigte, zwang es auch jetzt zum Vorwärts — und der Abstieg begann.

Eine gute Weile noch konnte die Komtesse den Tollkühnen, der um ein Nichts sein Leben wagte, mit den Blicken verfolgen; dann aber wurde er ihr durch die Felsvorsprünge und das überhängende Baumwerk am Rande der Schlucht verborgen, und sie hörte nur noch das Brechen der kleinen Zweige und das Rollen der Steine, die sich unter dem Huftritt des Rosses lösten. Wenn sie überhaupt in Furcht um ihn geschweht hatte, so war ihre Sorge durch das glückliche Gelingen des Beginns und durch die unerwartete Sicherheit seines Gebahrens jedenfalls zum größten Teil verscheucht worden. Sie hätte ihm gern einen ermunternden Zuruf nachgeschickt, aber sie wußte, daß sie dadurch das Pferd erschrecken könnte, und so harrete sie auf das Zeichen aus der Tiefe, welches ihr die Beendigung des letzten Ritters verkünden würde. Die Farbe war in ihre Wangen zurückgekehrt und ihr Gesicht hatte wieder den früheren heiteren Ausdruck angenommen. Da veranlaßte sie ein Geräusch hinter ihrem Rücken, sich umzuwenden, und es war ein wirkliches Erschrecken, das sie durchzuckte, als sie unerwartet die gleichsam aus der Erde gewachsene Gestalt des Pastors Rohden vor sich sah.

Seit ihrer gemeinsamen Wanderung durch das Dorf waren zehn Tage vergangen und sie war ihm seither nicht wieder begegnet. Nun wirkte das zufällige Zusammentreffen auf sie ein, als wäre sie von dem Pfarrer bei der Verübung eines Unrechts betroffen worden, und sie hatte keinen lebhafteren Wunsch als den, daß er wortlos vorüber gehen möge.

Aber der Geistliche, welcher höflich seinen Hut gelüftet hatte, trat statt dessen nahe an sie heran.

„Sie befinden sich da in einer gefährlichen Stellung, Komtesse.“ sagte er. „Ein Zufall kann das Pferd scheuen machen, oder das Erbstück unter seinen Vorderfüßen kann sich lösen. Ein Sturz in die Tiefe aber würde nichts anderes bedeuten als sicheren Tod.“

Wie sehr verdroß sie dieser ernste, väterlich mahnende Ton. Und doch zuckte ihre Hand fast unwillkürlich nach dem Zügel, um das Pferd zurückzuziehen. Aber sie erinnerte sich des fränkenden Verdachts, welchen ihr Vater bei jener Unterredung hinsichtlich ihrer Willfährigkeit gegen den Geistlichen ausgesprochen, und der Trost gewann schnell die Oberhand in ihrem Herzen.

„Ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Rat, Herr Pastor.“ erwiderte sie mit einem spöttischen Ausdruck, der verlegender klang, als sie selbst es beabsichtigt haben mochte; „aber ich glaube wohl verantworten zu können, was ich da thue. Und außerdem — Sie selbst sind doch wohl schwerlich ein Reiter!“

Rohden zeigte sich heute ebenso wenig empfindlich, als bei einer ihrer früheren Begegnungen.

„Nein, ich habe nie ein Pferd bestiegen!“ erklärte er ruhig. „Doch ich meine, es bedürfte dessen nicht, um mich das Bedenkliche dieser Situation erkennen zu lassen.“

„Sie sind da eben in einem Irrtum, Herr Pfarrer! Und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich für meine Person mich niemals um Ihre geistlichen Angelegenheiten kümmern würde, von denen ich nichts verstehe.“

(Fortsetzung folgt.)

(Ein gutes Kind.) Mutter: „Die Müller'schen Kinder sind doch zu ungezogen! Daß Du nicht wieder mit ihnen spielst!“ — Willy (nach einer Pause): „Aber haben darf ich sie doch, Mama?“

Stoßseufzer eines Ehemannes.

Wie freute ich mich jetzt des stillen Glückes, Von dem ich einst geträumt, Wenn Sie nur halb so viel zusammenräumte, Als Sie — zusammenreimt!

Anzeige

Nr. 12.

Erscheint Dienstags

vierteljährlich

der N. Land Privat

In teilwe...
Nr. 12 (Engh...
veröffentlicht, d...
in Laupph...
in Aulen...
stattfindet.
Stuttgart

der N. Zeit Abhaltung

Im sonn...
Obstbaumzucht...
lichen Falles n...
Siebei er...
Zweck und der...
Unterricht, ion...
Zucht und Pf...
pflicht, nach...
in den Baumg...
beiten zu vertrie...
den Baumzucht...
Die Dau...
Frühjahr und...
Der Unte...
haben die Teil...
etwa bei dem...
sowie ein Verei...
schaffen, was a...
Die Gesa...
der Arbeitsverg...
Abemittle...
in Aussicht gef...
Für ihre...
Tage eine tägl...
Bedingun...
Lebensjahr, ...
lichen Arbeiten...
Vorzug.

Gesuche...
ten 8 20 Fe...
stelle für die...
nahmegeluchen

- 1) ein Gebu...
- 2) ein Schu...
- 3) ein Nach...
Arbeiten
- 4) wenn der...
des Bate...
zur Trag...
insoweit...
wird,
- 5) ein von...
gestelltes...
rüber, d...
die Verb...
erwachser...
ist, diese...
gleichzeit...
ein geme...
Bewerber

